

Mitgliederversammlung des Diakonischen Werkes Hof e.V, Evang. Stadtmission am 16. Oktober
2018, 18 Uhr.

Bericht des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder

Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen. Das vergangene Jahr war wieder von vielen Herausforderungen, besonders was die baulichen Aktivitäten anbelangt geprägt. Das spiegelt sich auch in der Bilanz und GuV wieder, die uns Herr Münchberger noch vortragen wird. Neben den sowieso ständig laufenden Renovierungen, die wir jeweils am Jahresanfang anhand einer Dringlichkeitsliste beschliessen – ich will hier einmal ausdrücklich Herrn Architekt Robisch und den Bauverantwortlichen in der Diakonie Hochfranken danken - will ich an besonderen Aktivitäten nennen:

Die Renovierung des August Burger Hauses in der Sophienstrasse. Hier geht es um den Ausbau der Stockwerke, die bisher nicht mehr nutzbar waren, wie auch um die Umsetzung eines Flucht- und Rettungswegeplans mit Brandschutzertüchtigung – eine aufwendige Maßnahme, um die wir aber nicht umhinkonnten. Die Arbeiten laufen noch, ich denke so bis Jahresende.

Baubeginn und auch Ende der neuen Gärtnerei auf dem Campusgelände. Die Diakonie Hochfranken wollte ja schon lange aus Wirtschaftlichkeitsgründen, aber auch aus pädagogischen Gründen weg von Oberkotzau auf den Campus am Südring. Noch im Vorjahr haben wir uns ja von den Hochfränkischen Werkstätten auf dem Campusgelände getrennt, welche wir an die Lebenshilfe verkauft haben.

Mitten im Jahr hat uns dann der Ausfall der Zentralheizung auf dem Campus überrascht. Hier musste sofort gehandelt werden, damit nicht bei Wintereinbruch Teilbereiche auf dem Campus geschlossen werden müssen. So mit Ach und Krach bekommen wir das vielleicht grade noch hin. Danke hier an alle Beteiligten, von unserer Seite aus besonders Hr. Abt und Hr. Münchberger.

Schliesslich bleibt noch der Ankauf zweier Grundstücke, die im Süden an den Campus anschliessen. Dieser Vorgang zog sich Jahre dahin und passt uns budgetmässig nicht in dieses Jahr. Es hat sich aber eben ergeben, daß im August der notarielle Abschluß erfolgen konnte. Wir planen da momentan keine weiteren Bauten, hielten es aber für sinnvoll, einmal für später handlungsalternativen zu schaffen. Die Flächen können zum Teil derweil von der neuen Gärtnerei mit genutzt werden.

Natürlich war auch für uns ein weiterer Höhepunkt der Personalwechsel an der Spitze der DH mit Frau Bierbaum, auch wenn uns das nur indirekt betrifft. Auf das gegenseitig abhängige Wohlergehen von DH und DW habe ich ja schon oft an dieser Stelle hingewiesen.

Meinen Vorstands- und Beiratskollegen (ich finde Ausschußkollegen so ein schreckliches Wort) danke ich ausdrücklich für ihre Bereitschaft und ihr Engagement.

Es fällt den in der Diakonie hauptamtlich Beschäftigten sicherlich schwerer als den Ehrenamtlern, sich im Berufsalltag die diakonische Grundlagen noch zu erkennen und für sich umzusetzen. Lassen Sie uns versuchen, uns ein Vorbild an Jesus zu nehmen. Etwas Besseres haben wir nicht. Mutter Theresa hat einmal auf die Frage geantwortet, ob denn eine gute Tat nicht genauso viel sei, wie ein

Tropfen im Ozean. Sie bejahte das, es sei wirklich nicht mehr, aber dennoch würde, wenn die gute Tat nicht geschieht, genau dieser Tropfen im Ozean fehlen.

Ich danke für Ihre Geduld.

Dr. Wolfgang Frisch